

Heute im Brief:

Was sich beim Kabel-
fernsehen ändert
Seite 2

Neuer Wohnraum,
neue Wärme-Lösung
Seite 3

Was tun, wenn man
Schulden hat beim
Energie-Versorger?
Seite 3

Direkte Wege
im Notfall
Seite 4

GWG ist immer
umweltfreundlich mobil
Seite 4

Wir machen Pause
Die Geschäftsstelle
der GWG ist
geschlossen von
23. Dezember 2023
bis einschließlich
1. Januar 2024.



Foto: Barbara Honner © Verkehrsverein Tübingen

Kommen Sie gut durch den Winter!

■ Was sich beim Kabelfernsehen ändert

Wer seine Nebenkosten-Abrechnung von der GWG ein bisschen genauer studiert, hat es wahrscheinlich gesehen: „Breitbandkabel“ wurden dort bislang aufgelistet. Das waren Gebühren für Kabelfernsehen, je nach Standort zwischen 7 und 15 Euro. Diese Gebühr war Standard. Bezahlen mussten alle – egal, ob man Kabelfernsehen genutzt hat oder nicht.

Wer nächstes Jahr nochmal genau hinschaut, wird sehen: Die Gebühren für Breitbandkabel stehen nicht mehr drauf, diese Kosten fallen ab Januar weg. Der Grund ist eine gesetzliche Änderung. Ab 2024 ist es Vermietern verboten, für ihre Mieterinnen und Mieter Kabelfernsehen zu organisieren und das über die Nebenkosten umzulegen. Der Gesetzgeber wollte mehr Freiheiten für die Mieterinnen und Mieter: Alle sollen selbst und frei entscheiden, ob und wie sie fernsehen. Und was das kosten darf.

Also hört auch die GWG damit auf. Die Rahmenverträge mit Vodafone sind zum Jahreswechsel gekündigt, die Kosten werden ab dann nicht mehr in Rechnung gestellt.*

Für diejenigen, die das Kabelfernsehen gar nicht benutzt haben, ist das sicher eine gute Nachricht. Sie könnten an dieser Stelle eigentlich aufhören zu lesen.

Am besten jetzt aktiv werden

Für alle, die bislang ihren Fernseher mit diesem Kabel-Signal betrieben haben, bedeutet das neue Gesetz: Sie sollten jetzt aktiv werden. Denn ab Januar brauchen alle Mieterinnen und Mieter in Deutschland eigene Lösungen und eigene Verträge, um fernzusehen und Radio zu hören.

Und das freut nicht alle gleichermaßen.

Manche hätten lieber weitergemacht wie bisher. Immer wieder rufen Mieterinnen und Mieter bei der GWG an und fragen, ob die GWG ihnen eine Ersatz-Lösung anbieten kann. Die Antwort ist immer dieselbe: Nein, tut uns leid, kein Ersatz. Ab 2024 muss sich wirklich jede und jeder selbst drum kümmern.

Die GWG schlägt ihren Mieterinnen und Mietern einige Lösungen vor. Wer möchte, dass alles so bleibt, wie es war, kann selbst einen Kabelanschluss buchen. Vodafone macht den Mieterinnen und Mietern der GWG Tübingen derzeit ein Angebot: Sie können den Kabelanschluss für aktuell 7,99 Euro pro Monat verlängern.

Generell kann man heute auch per Internet-Anschluss fernsehen. Das funktioniert wahrscheinlich auch mit Internet-Verträgen, die man schon hat. Einfach mal beim Internet-Anbieter nachfragen.

Und Achtung: Weil die Gesetzes-Änderungen sehr viele Menschen in ganz Deutschland betreffen, gibt es derzeit Firmen, die an dieser Stelle ein Geschäft machen wollen. Sie klingeln an Haustüren mit Angeboten, die bei genauerem Nachsehen Nachteile haben könnten. Manche behaupten sogar, in Absprache mit der GWG unterwegs zu sein. Das ist nicht richtig!

*Ein Sonderfall ist Waldhäuser Ost, wo viele Gebäude an die Zentral-Antenne angeschlossen sind. Auch dort wird es 2024 Änderungen geben. Die GWG hat dazu Infos an alle verschickt, die es betrifft.



Foto: Adobe Stock

■ Neuer Wohnraum, neue Wärme-Lösung

Die GWG baut seit dem Sommer in Bühl. Am westlichen Ortsrand entsteht ein neues Wohngebiet. Dort errichtet die GWG vier Gebäude. Die Häuser werden um einen gemeinsamen Innenhof stehen. Derzeit wird an Tiefgarage und Keller gearbeitet. 2025 soll das Wohnprojekt fertig werden.

Die GWG macht in Bühl dann Angebote für Menschen in ganz verschiedenen Lebensphasen: 36 Wohnungen werden gebaut, teils als Eigentumswohnungen, die anschließend verkauft werden, und teils als geförderte Mietwohnungen der GWG. In dem neuen Gebäudekomplex schafft die GWG zudem die Räume für eine Tagespflege und eine ambulante Pflege-Wohngemeinschaft.

Die Tagespflege wird 275 Quadratmeter groß sein und soll von der Vinzenz von Paul gGmbH betrieben werden. Hinter der selbst organisierten Pflege-WG steht ein gemeinnütziger Verein, das Forum Bühl: Man will im Dorf eine Wohnmöglichkeit für ältere Menschen aus Bühl schaffen, die sich zu Hause nicht mehr allein versorgen können – eine Alternative zu einem Pflegeheim.

Gebaut wird besonders klimafreundlich in Holz-Hybrid-Bauweise. Bemerkenswert wird die Energieversorgung. Die Stadtwerke Tübingen



Realisierung: Büro Kaden+, Berlin

gehen dort neue Wege, unterstützt von der GWG. Sie installieren ein „kaltes Nahwärmenetz“: Dabei wird die konstante Temperatur des Grundwassers genutzt. Ein Kreislauf mit Wärmetauschern sorgt dafür, dass im Winter geheizt und im Sommer gekühlt werden kann.

■ Was tun, wenn man Schulden hat beim Energie-Versorger?



Die letzten Rechnungen für Strom und Gas waren hoch. Immer mehr Menschen können das nicht mehr bezahlen, haben Schulden bei ihrem Energie-Versorger. Was kann

man tun, wenn der Energie-Versorger damit droht, nicht mehr zu liefern?

Das Sozialamt des Landkreises Tübingen hat Lösungen gesammelt. Diese Lösungen findet man auf einem Infoblatt, das man im Landratsamt bekommt oder online lesen kann unter: www.kreis-tuebingen.de/energieschulden.

Auf dem Infoblatt steht, was man selbst tun kann, um die Lage zu ändern. Es wird erklärt, was man mit dem Energie-Versorger vereinbaren kann. Falls das nicht funktioniert, sollte man sich ans Jobcenter oder das Sozialamt wenden. Vielleicht kann man dort ein

Darlehen bekommen, um zu verhindern, dass die Energie gesperrt wird.

Das Wichtigste: Man muss aktiv werden. So schnell wie möglich.

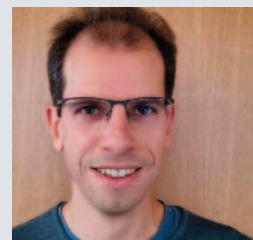
Das Infoblatt bietet deswegen die wichtigsten Kontaktdaten an: Adresse, Telefonnummer und E-Mail vom Jobcenter sowie von den Zuständigen bei den Sozialämtern der Stadt und des Landkreises.

Wer persönlichen Rat und Hilfe braucht, kann sich auch an Sozialberatungsstellen oder die Schuldner-Beratung des Landkreises wenden. Hierzu findet man auf dem Infoblatt ebenfalls Adressen und Kontaktdaten.



Thomas Frisch

Sachgebietsleiter in der Abteilung Soziales
Landkreis Tübingen



■ Direkte Wege im Notfall

Wasserrohrbruch, Heizung ausgefallen, Aufzug steht? Wenn sowas tagsüber passiert, können Mieterinnen und Mieter der GWG einfach in der GWG-Geschäftsstelle anrufen.

Leider halten sich technische Probleme manchmal nicht an Geschäftszeiten. Welche Lösungen gelten abends oder am Wochenende?

Ab 2024 hat die GWG das neu organisiert. Wer dringend Hilfe braucht, soll direkt bei einem

Handwerksbetrieb anrufen. In jedem GWG-Gebäude werden Aushänge sein, auf denen steht, welcher Handwerker dort wofür zuständig ist. Telefonnummern stehen auch dabei. Oft ist es die beste und schnellste Lösung, wenn derjenige, der ein Problem entdeckt und meldet, direkt mit einem fachkundigen Handwerker spricht. Dann kann der Handwerker Rückfragen stellen, schnelle Hilfen per Telefon durchgeben und, wenn nötig, einen Termin vor Ort vereinbaren.

Bitte nur in echten Notfällen anrufen! Also nicht samstags mal kurz anrufen, weil im Keller schon seit Mittwoch ein Wasserrohr leicht tropft. Bitte auch nicht im Notdienst anrufen, wenn die Klingel nicht funktioniert, eine einzelne Heizung nicht warm wird oder der Abfluss der Spüle verstopft ist. Und wer sich ausgesperrt hat, muss wie eh und je selbst einen Schlüsseldienst beauftragen.

Wegwerfen oder löschen kann man 2024 die alte GWG-Notdienstnummer: Diesen Notdienst gibt es dann nicht mehr.

Foto: Adobe Stock



■ GWG ist immer umweltfreundlich mobil

Die GWG fährt neuerdings mit TeilAutos. So spart sie sich eigene Dienstfahrzeuge. Und das Team wird stets umweltfreundlich von Sonnenstrom angetrieben. Dieser stammt direkt vom eigenen Dach der neuen Geschäftsstelle.

Insgesamt drei TeilAutos gehören zur Kooperation, zwei Twingos und ein Zoe. Sie haben ihre Stellplätze direkt vor dem GWG-Eingang.

Noch ein Vorteil: Wenn bei der GWG alle Feierabend machen, stehen die Autos nicht nutzlos herum. Abends und am Wochenende werden die Fahrzeuge von TeilAuto freigeschaltet. Ab dann können alle, die TeilAuto nutzen, darauf zugreifen. Zum Beispiel diejenigen, die nebenan im Güterbahnhof-Areal wohnen, einen Abendtermin haben oder am Samstag einen Ausflug oder Einkäufe machen wollen.

So werden die drei umweltfreundlichen Autos optimal ausgenutzt.



Foto: Jürgen Lippert